



Pauline Garon

Die Tränen

Neben vielen anderen Vorteilen hat das weibliche Geschlecht unzweifelhaft das eine voraus, daß es ihre Tränenröhrchen in vervollkommneter Häufigkeit in Funktion setzen kann. Ein Vorteil, der seine Berechtigung in der Erfüllung sonst unbeachteter Wünsche findet. Die „Wunsch-Träne“ ist so bei weitem die vor allem häufigste Kategorie.

Sehen wir von diesem Zweckmittel und auch den Tränen erzeugenden allzumenschlichen Sorgen und Schmerzen ab, so finden wir die Träne als nicht zu unterschätzendes Bühnen- und Filmrequisit. Die Träne als Darstellungsmittel ist von unfehlbarer Wirkung. Bühnen- und Filmauditorium geben immer einen vorzüglichen Resonanzboden. Diese unbestrittene Kenntnis hat im besonderen beim Film dazu geführt, mit der Tränenszene im Manuskript zu rechnen, um das durchaus nicht nur in Amerika verlangte „happy end“ auf „ge-



Asta Nielsen